

Bonner Bundesbehörden stellen sich vor

Ein Bericht zur Ringvorlesung

Nina von Boetticher, Bonn*

Am 12. Juni und am 4. Juli 2012 fand im Bonner Juridicum die Ringvorlesung zum Thema „Bonner Bundesbehörden stellen sich vor“ statt. In die Wege geleitet wurde das Projekt von Professor Dr. Mathias Schmoeckel. Ziel der Veranstaltung war es, den angehenden Juristinnen und Juristen die beruflichen Perspektiven der Bonner Behörden aufzuzeigen. Schließlich war Bonn mehr als 40 Jahre lang Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und trotz eines gigantischen Umzuges der Behörden und Ministerien nach Berlin sind entsprechend den Regelungen des Berlin/Bonn-Gesetzes vom 26. April 1994 noch einige Bundesbehörden, wie etwa der Bundesrechnungshof und das Bundeskartellamt, in Bonn angesiedelt. In Kooperation mit ELSA-Bonn fanden zwei Ringvorlesungen statt, in denen jeweils zwei Behörden von einem Referenten vorgestellt wurden. Ein Fokus der Präsentationen lag dabei auf Praktikums- und Referendariatsmöglichkeiten.

Am 12. Juni 2012 begrüßten wir Herrn Heinz-Josef Friehe, den Präsidenten des Bundesamtes für Justiz, und Herrn Dr. Konrad Ost, den Leiter der Abteilung für Grundsatzfragen des Bundeskartellamtes. Herr Friehe, der uns das breite Aufgabenspektrum des Bundesamtes für Justiz vorstellte, legte zunächst großen Wert darauf, dass das Bundesamt für Justiz nicht mit dem Bundesministerium der Justiz zu verwechseln sei. Das Bundesamt für Justiz mit rund 800 Beschäftigten gehört als Bundesoberbehörde zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Justiz. Es ist noch eine recht junge Behörde, die am 1. Januar 2007 in Bonn als zentrale Dienstleistungsbehörde der Bundesjustiz errichtet wurde. Das Bundesamt gliedert sich in sechs Abteilungen, bei denen die Abteilung IV, Zentrale Register, den Kern des Amtes darstellt. Täglich verlassen über 47.000 Auskünfte das Bundesamt für Justiz.

Das Bundeskartellamt ist eine unabhängige Wettbewerbsbehörde, deren zentrales Ziel es ist, den Wettbewerb in Deutschland zu schützen. Denn nur wenn ein funktionierender Wettbewerb gewährleistet ist, kann die größtmögliche Wahlfreiheit und Produktvielfalt entstehen, sodass Verbraucher ihre Bedürfnisse befriedigen und Unternehmen ihre Angebote stets optimieren können. Hauptaufgabe des Bundeskartellamtes ist es, darüber zu wachen, dass Unternehmen nicht gegen das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen verstoßen. Im GgW, quasi dem Grundgesetz der Marktwirtschaft, so Herr Dr. Ost, sind die Regeln für den Wettbewerb festgeschrieben. Im Bundeskartellamt arbeiten zudem größtenteils Juristen.

Am zweiten Termin der Ringvorlesung begrüßten wir zunächst Herrn Dr. Jens Göben, den Referatsleiter des Justitiari-

ats/Gebühren des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte, kurz BfArM. Das BfArM ist eine selbstständige Bundesoberbehörde ebenso wie das Paul-Ehrlich- und das Robert-Koch-Institut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. Herr Dr. Göben erläuterte die verschiedenen gesetzlichen Aufgaben, insbesondere die Zulassung und Registrierung von Fertigarzneimitteln, des BfArMs. Ungewöhnlich erschien die Information, dass im BfArM ca. 70% Frauen beschäftigt sind. Besonders interessant ist, dass im BfArM sämtliche Fachrichtungen wie Pharmazeuten, Mediziner, Umwelttechniker, Chemiker, Ingenieure, BWLer und Juristen etc. vertreten sind. Herr Dr. Göben betonte, dass dadurch die juristische Tätigkeit im BfArM hochgradig interdisziplinär sei.

Anschließend wurde der Bundesrechnungshof, der sich übrigens in unmittelbarer Nachbarschaft des Bonner Juridicums befindet, von Frau Martina Strohe, der Leiterin des Sachbereichs Personalgewinnung des Bundesrechnungshofes, vorgestellt. Sie leitete ihre Präsentation mit Art. 114 Absatz 2 GG ein, der die Rechtsgrundlage des Bundesrechnungshofes beinhaltet. Seine Aufgaben und Befugnisse kann man kurz und prägnant zusammenfassen: Er prüft, berichtet, berät, begleitet den Haushalt und ist zu beteiligen. Der Prüfungsumfang pro Jahr beträgt beachtliche 540 Mrd. Euro. Die Dienststelle mit ca. 580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern befindet sich in Bonn, in der Außenstelle in Potsdam sind ca. 170 Personen beschäftigt. Der innere Aufbau umfasst neun Prüfungsabteilungen und eine Präsidialabteilung. Insgesamt sind 46% der Beschäftigten im höheren Dienst Juristen. Diese bilden beim Bundesrechnungshof die größte Berufsgruppe gegenüber Wirtschaftswissenschaftlern und Technikern.

Für die Studierenden ergab sich am Ende auch die Möglichkeit, mit den Referenten selbst ins Gespräch zu kommen. Grundsätzlich sind bei allen vier Behörden Praktika möglich, wobei ein angemessener zeitlicher Vorlauf zu berücksichtigen ist. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ringvorlesung den Studierenden einen Einblick in die Themenvielfalt der Bonner Behörden und deren beruflichen Perspektiven ermöglichte. Die Behördenvertreter konnten uns überzeugend vermitteln, dass Bonn auch ohne den Status als Hauptstadt immer noch wichtige und interessante juristische Arbeitsplätze im Bundesbehördenbereich zu bieten hat. Insgesamt stieß die Veranstaltung auf positive Resonanz bei den Studierenden und weckte bei vielen das Interesse an einem Verwaltungspraktikum in einer der vorgestellten Behörden.